

zeigt das landschaftliche Bild an der Save wenig Veränderungen; der Črnacbach und die Mršunja bilden ausgedehnte Sümpfe von 34.000 Hektar Flächeninhalt, die durch die Država in einen westlichen und einen östlichen Theil getrennt werden. Im Črnac polje ist Svinjar, an der Mündung des Vrbaš im Zelas polje, an der Mršunja, ist Kobas als größerer Ort zu erwähnen. Bei Brod treten die Abhänge der Dilj gora bis an das Saveufer heran und trennen, einem Sporn gleich, das Inundationsgebiet. Durch diese bevorzugte Lage wurde Brod zum wichtigsten Übergangspunkt nach Bosnien, und seine rasche Entwicklung in den letzten Jahren datirt von den militärischen Operationen, die von hier ihren Ausgang nahmen, als Bosnien von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt wurde.

Die Geschichte Brods reicht bis zu den Römern zurück, die hier, durch die günstige geographische Lage angezogen, die Stadt Marsonia gründeten, deren Name sich noch in der Form Mršunja als Benennung des nahen Baches erhalten hat. Außer einigen Münzfunden sind nur sehr wenige Reste aus jenen fernen Zeiten erhalten geblieben und kein Bauwerk erinnert mehr daran, daß Marsonia ein Knotenpunkt der großen, von Siscia nach Sirmium führenden Straße war. In der Mitte des XV. Jahrhunderts finden wir den Ort im Besitze der Nachkommen der bosnischen Banen Borich, der Berislavić und Dezić von Grabarja u. a. und erscheint auch der Name Brod, das heißt die Furth oder Fähre. Aber nicht nur der Name, sondern auch die ganze Existenz des Ortes war jederzeit auf das innigste mit der Save verknüpft. Von den Überschwemmungen des Flusses bedroht, der zu verschiedenen Malen ganze Theile wegschwemmte, wurde Brod doch stets von neuem befestigt und theilweise wieder aufgebaut, da seine Erhaltung als befestigter Brückenkopf und wichtiger Übergangspunkt von großer Wichtigkeit war. Im Jahre 1716 wurden die heutigen Befestigungen angelegt und dadurch der Ort in eine Ober- und Unterstadt getrennt. Zur Zeit der Türkenherrschaft bestand die ganze Stadt nur aus einer langen Gasse am Saveufer, ungefähr wie Bosnisch-Brod vor der Occupation.

Seit der Anlage der Festung hat sich der Ort rasch als städtisches Anwesen entwickelt, neue Gassen wurden gebaut, und das erste Haus am Marktplatz durch den Commandanten Baron Franz Trenk errichtet, an den noch heute einige locale Benennungen erinnern. Zu jener Zeit war die Stadt auf allen Seiten von ausgedehnten Waldungen umgeben.

Die Türken wußten wohl, warum sie nach der Eroberung dieser Gegend um das Jahr 1550 Brod besetzten. Sie erbauten sich ihre Džamien und lebten sich hier ganz ein, was schon ihre im Jahre 1883 aufgedeckte Grabstätte mit den zahlreichen beturbanten Grabsteinen erkennen läßt. Dabei wußten sich, wie in den anderen